

INNENPOLITIK—TAIWAN

(41) Wahlen

Am 23. Dezember 1972 haben in Taiwan Wahlen stattgefunden. Insgesamt wurden 182 Abgeordnete gewählt. Unter ihnen befinden sich 89 gemäß der Verfassungsänderung vom 17. März gewählte "zusätzliche Abgeordnete" für das Staatsparlament, und zwar 53 für die Nationalversammlung (國民大會) und 36 für das Gesetzgebungshaus (立法院) (vgl. hierzu C.a. Nr.2, S.3 und Nr.6, S.11).

Von den übrigen 93 Abgeordneten sind 73 Mitglieder der Provinzialversammlung (省議會) und 20 Stadtbürgermeister (市長) bzw. Landkreisleiter (縣長). Von den von der Kuomintang als Regierungspartei aufgestellten Kandidaten wurden 97% gewählt. Insbesondere hat die Partei die Stellen von 20 lokalen Verwaltungsoberhäuptern in der Hand behalten. Außerdem wurde die Einsetzung von 20 überseechinesischen Abgeordneten (15 für das Gesetzgebungshaus und 5 für das Kontrollhaus) bekanntgegeben; diese wurden allerdings nicht durch Wahl bestimmt, sondern vom Staatspräsidenten ernannt.

(42) Fünf-Jahres-Plan zur Familienplanung

Die erfolgreiche Eindämmung des Bevölkerungswachstums in Taiwan wird langfristig fortgeführt. Wie die Regierung am 19.11. bekanntgab, wird in den kommenden 5 Jahren das Bevölkerungswachstum auf etwas über 2% im Jahr herabgesetzt werden. Ein Massenbildungsprojekt, das Verheiratete unter 30 Jahren als Zielgruppe erfaßt, soll in Angriff genommen werden (Monitor 12.12.72).

KULTUR

(43) Ausstellung über die Pariser Kommune

Am 27.12. wurde in Peking eine große Ausstellung über die Pariser Kommune eröffnet, die nach zwei Wochen im Peking-Kunstmuseum nach Shanghai und Canton gehen soll. Es handelt sich um eine Sammlung des britischen Marxisten Stanley Hutchins, dessen Kollektion von Drucken, Photographien, Münzen, Medaillen, Proklamationen und Briefen bereits 1966 einmal in Peking gezeigt wurde. Die Pariser Kommune war, besonders seit der Kulturrevolution, zum direkten Vorbild für den chinesischen Kommunismus geworden; Literatur zur Kommune, die in der Ausstellung ausliegt, gehört zu den ersten neu aufgelegten Büchern nach der Kulturrevolution (Times 28.12., C.a. April 1972, S.25).

(44) Satirisches Volkstheater

In einem kleinen städtischen Theater in der Nähe von Pekings Tung-feng-Markt werden "revolutionäre Szenen" aufgeführt, die mit Liedern, Tänzen und kabarettistischen Einlagen die Bevölkerung der chinesischen Hauptstadt unterhalten (IHT, 20.12.72). Da Ausländer in Peking bisher nicht Zutritt finden konnten, stützen sich Berichte auf Aussagen von Übersee-Chinesen: Danach machen sich die Vorführungen über Imperialismus und die Sowjetunion lustig oder verspotten chinesischen Bürokratismus und die Entrücktheit der hohen Beamten. Ein anderer Teil des Programms läßt drei

amerikanische Generale in Vietnam auftreten, die darüber diskutieren, welche Waffengattung eigentlich den Krieg verloren habe. Das Ende ist eine handfeste Schlägerei. Pekings Politik der "späten Heirat" wird durch einen Sketch nahegebracht, worin eine junge Mutter ihr Schicksal mit vier Kindern beklagt.

Kulturaustausch

(45) Archäologische Funde ab 1. Mai 1973 in Paris

Kunstschätze aus China, die im Jahre 1968 ausgegraben wurden, werden vom 1. Mai an in Paris ausgestellt. Dies ist die erste Ausstellung von Rang, die Peking in einem fremden Land veranstaltet. Insgesamt sollen 400 Gegenstände ausgestellt werden, die gegenwärtig noch in der Verbotenen Stadt in Peking zu besichtigen sind. Die Ausstellung dauert bis 1. September 1973. Anschließend sollen die Gegenstände nach London und schließlich in die Vereinigten Staaten gebracht werden. Ein Vertreter Frankreichs will nach Peking reisen, um bei der Auswahl der Kunstgegenstände dabei zu sein. Wahrscheinlich wird unter den Objekten auch eine von den jade- und goldbedeckten Grabfiguren aus der Han-Dynastie sein (Le Monde, 7.12.).

(46) Londoner Philharmoniker nach Peking

Nach 10 Konzerten auf dem Hong Konger Kunstfestival im März wird das London Philharmonic Orchestra auch in der Volksrepublik gastieren. Unter der Leitung von John Pritchard gibt es zwei Konzerte in Peking sowie jeweils eines in Shanghai und Canton. Die Auswahl des Programms, auf dem Werke von Elgar und Vaughan Williams stehen, ist von den Chinesen getroffen worden. Dieser erste Besuch eines westlichen Symphonie-Orchesters nach der Kulturrevolution findet im Rahmen des britisch-chinesischen kulturellen Austauschprogramms statt (Times, 21.12.72).

Schon am Abend des 26.12. hat der Schweizer Cellist Henry Honegger, begleitet von seiner Ehefrau, ein Konzert mit Werken von Beethoven, Bach und Schumann für einen Zuhörerkreis gegeben, der hohe Beamte miteinschloß, die für kulturelle Beziehungen mit dem Ausland verantwortlich sind. Die "Volkszeitung" würdigte das Konzert am 27.12. mit einer ausführlichen Besprechung (Times, 28.12.).

(47) BRD: Tischtennis-Delegation in China

Nachdem die deutsche Mannschaft im Arbeiter-Sportpalast von Peking vor 18.000 Zuschauern bei den ersten Wettkämpfen beide Male mit 0 : 5 (Herren), 0 : 3 (Damen) verloren hatte, gewann die deutsche Tischtennis-Auswahl der Herren beim zweiten Vergleich unerwartet mit 5 : 0; die deutschen Damen unterlagen im dritten Satz des 9. Spiels 4 : 5.

Zu Weihnachten (24.12.) gab H.A. Steger, der zeitweilige Geschäftsträger der BRD in Peking, einen Empfang anlässlich des Chinabesuches der BRD-Tischtennis-Delegation. Auf dem Programm der freundlich empfangenen deutschen Mannschaft stand u.a. ein Besuch an der chinesischen Mauer, eine Besichtigung der Hochschule für Körperkultur (FAZ, 27., 28.12.; Hsinhia 21., 24.12.). Das Interesse der Bevölkerung am Besuch eines der sieben Spiele Chinas gegen die Auswahl der BRD ist so groß, daß sogar Karten auf dem Schwarzmarkt gehandelt wurden. Die ursprünglich bis zum 2. Januar geplant

te Tournee ist bis zum 5. Januar verlängert worden.

(48) Chinas Akrobaten in den USA

Shenyangs Akrobatentruppe, die sich drei Wochen in Kanada aufgehalten hatte, traf am 17.12. in Chicago ein. Sie wird vier Wochen in den Vereinigten Staaten gastieren und dann weitere sechs bis sieben Wochen in Chile, Peru und Mexiko sein. Die Truppe besteht aus 52 Künstlern und Musikern, dazu aus 25 Ärzten, Bühnenarbeitern, Übersetzern, Korrespondenten und Beamten (IHT, 17.12.).

(49) Studentenaustausch

Am 15.12. trafen zwei chinesische Professoren und 19 chinesische Studenten in Paris ein. Sie setzen damit das seit dem Sommer 1966 unterbrochene Austauschprogramm zwischen Frankreich und China fort. Die Professoren werden Lehrmethoden an den verschiedenen Universitäten studieren, während die Studenten für ein Jahr an der Universität in Aix-en-Provence eingeschrieben sein werden. Parallel dazu studieren 15 Studenten in England, erster Vortrupp einer Gruppe von insgesamt 200 Jugendlichen, die an englischen Universitäten ihr Studium aufnehmen werden. Über die Anzahl von britischen und französischen Studenten und Professoren, die in Zukunft in der VR arbeiten, sind noch keine näheren Einzelheiten bekannt. Im Augenblick lehren 3 Franzosen in Peking, eine andere kleine Gruppe wird im Januar ebenfalls in Peking erwartet.

WIRTSCHAFT

(50) U-Bahn Peking

Zum ersten Mal bekam nun ein Ausländer, der Vorsitzende des Stadtrats von Groß-London, Sir Desmond Plummer, das Pekinger U-Bahn-System zu sehen, das bisher für Ausländer tabu war. Die Züge erreichen eine Geschwindigkeit von etwa 80 km, haben jeweils vier Wagen, in denen je 60 Passagiere Platz haben. Der britische Gast sei eine 10 km lange Strecke mit 9 Stationen unter der Ost-West-Achse der 4 Mio.-Stadt gefahren.

Fahrgäste zahlen einen Einheitstarif von 10 Fen (etwa 16 Pfennig), d.h. das Doppelte von dem, was eine Autobusfahrt kostet. Das Merkwürdige ist, daß bisher nicht bekanntgegeben wurde, ob die Bahn derzeit nur von Personen mit Sonderausweisen benutzt werden darf oder ob sie dem allgemeinen Publikum zur Verfügung steht. Fahrkartenschalter waren jedenfalls nicht zu sehen.

Die Marmorverkleidung der Stationen ist stark geräuschreflektierend. Das allgemeine Urteil: "Schnell, aber laut" (FAZ, 8.12.).

(51) Getreidelagerung für den "Ernstfall"

Im Rahmen der Vorbereitungen für den "Kriegs- und Katastrophenfall" werden in letzter Zeit immer häufiger Maßnahmen der Getreidespeicherung propagiert. Hier einige Meldungen (JMJP 14./16.11.): "Eine Großbrigade der Provinz Anhui hat Getreide für 4-5 Monate gespeichert. Ähnliches wird aus der Stadt Sian, der Hauptstadt der Provinz Shensi, berichtet." - "Alle Großbrigaden eines Kreises im Raum Shang-

hai haben Getreide kollektiv und individuell eingelagert." - "Eine Großbrigade der Provinz Szechuan hat mit der Getreidespeicherung bereits 1963, eine solche der uigurischen nationalen Minderheit der Provinz Kansu 1965, eine weitere im autonomen uigurischen Gebiet Ninghsia 1965 begonnen." Je näher die sowjetische Grenze, desto dringender erweisen sich solche Maßnahmen der "Vorbereitung". Zu den Bunkersystemen in den Städten vgl. C.a. Oktober, S.8, Nr.38).

(52) Einkommen und Arbeitsbedingungen

Der amerikanische Wirtschaftswissenschaftler W. Leontjew, der vor kurzem China besucht hat, erklärte, daß nach seinen Recherchen die höchsten Gehälter in den verschiedensten Organisationen, seien es nun landwirtschaftliche Volkskommunen, Industrieunternehmen oder aber Verwaltungsstellen, höchstens das Dreifache des niedrigsten Gehaltes betragen. Auf ganz China übertragen, beliefen sich die maximalen Unterschiede in der Entlohnung zwischen den verschiedensten Landschaften, vor allem aber zwischen Stadt und Land, auf 1:4, höchstens aber 1:5. Leontjew schätzt das jährliche Pro-Kopf-Einkommen auf 130-150 Dollar.

Allerdings sei die Arbeit in China sehr schwer: sechs Tage in der Woche und acht Stunden täglich, selbst an Schulen. Sie sei es vor allem in der Landwirtschaft, die noch immer 80% der Bevölkerung beschäftigt, weil die Technologie dort noch sehr primitiv und mittelalterlich sei. Die Logik der chinesischen Entwicklung: Vollbeschäftigung dort, wo die Arbeitskräfte vorhanden sind, und zwar durch Anwendung von Techniken, die möglichst arbeitsintensiv und kapitalsparend sind. Gerade an einer solchen Strategie mangle es in anderen Ländern der Dritten Welt, wo ja bekanntlich meist hohe Arbeitslosigkeit herrsche (Le Monde, 5.12.).

(53) Forschergruppen in Sinkiang

Im Autonomen Uighurischen Gebiet Sinkiang sind parallel zur Arbeit von Wissenschaftlern spezieller Forschungsanstalten etwa 3000 Forschergruppen tätig, die sich aus Industriearbeitern, Bauern und Hirten zusammensetzen (NCNA, 28. 11.). Dieses Schema folgt dem Dreiermodell, nach dem sich Arbeitsgruppen in der Industrie aus Technikern, Arbeitern und Kadern, in der Landwirtschaft aus Agronomen, Bauern und Kadern zusammensetzen.

Um diesen Prozeß weiter voranzutreiben, wurden in Sinkiang sieben Hochschulen für Industrie, Landwirtschaft und Medizin geschaffen. Landwirtschaftliche und industrielle Forschungsinstitute und Forschungsgruppen gibt es jetzt in jedem Kreis, jedem Bezirk, jeder Stadt sowie in jedem Produktions- und Aufbaukorps der VBA.

Gute Ergebnisse wurden bei der Urbarmachung alkalihaltigen Bodens sowie von Wüstenland erzielt. In der Industrie werden elektronische technologische Verfahren eingeführt, und industrielle Abfallprodukte werden wiederverwendet, um der Umweltverschmutzung vorzubeugen.

(54) Straßennetz in Hainan vollendet

Auf der zweitgrößten Insel Chinas, Hainan (34.000 qkm), ist der Ausbau des Straßennetzes praktisch vollendet. Alle Farmen, Fabriken und Bergwerke sowie 98% der Volkskom-